



WESERBERG-LAND

FÜHRUNGEN
Hameln Marketing und Tourismus GmbH
Deisterallee 1 (am Bürgergarten)
31785 Hameln
Tel.: (0 51 51) 95 78 23
Fax: (0 51 51) 95 78-40
E-Mail: touristinfo@hameln.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Landkreis Hameln-Pyrmont – Der Landrat
Süntelstraße 9, 31785 Hameln

Konzept, Redaktion: Christian Wiegand, Büro KuG
www.kug-wiegand.de
Karen Roske
Fotos: C. Wiegand und Thomas Fietzek (Titel)

Quellen/Literatur: Dietrich von Hake/Privatarchiv Gut Ohr
Oliver Gockel: Der Ohrbergpark, Faltblatt 2001
Michael Bargel & Hans Gerd Kleymann:
Der Landschaftsgarten auf dem Ohrberg,
Diplomarbeit an der FH OS – Landespflege, 1989
Heimatbund Niedersachsen e.V. & Nds.
Gesellschaft zur Erhaltung Historischer Gärten e.V.:
Historische Gärten in Niedersachsen,
Ausstellung und Katalog, Hannover 2002
cocowerbung, Hannover
www.cocowerbung.de

Grafik: cocowerbung, Hannover
www.cocowerbung.de
Druck: Color Druck, Holzminden (2010)

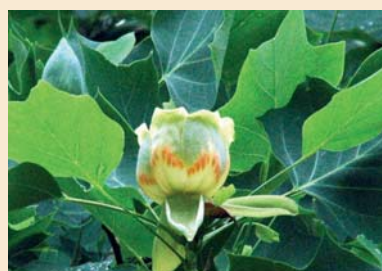
Gefördert durch die Europäische Union
aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER).



Die Weser und Gut Ohr

SCHÖNE AUSSICHTEN

Der Ohrberg ragt 80 Meter hoch über dem Wesertal auf. Wo der Fluss an ihm knabbert, fällt er fast senkrecht ab. Von dieser Steilwand aus haben Sie weite Ausblicke auf die Höhenzüge des Weserberglands. Zwischen den Feldern markieren Kirchtürme die Dörfer. Die Weser fließt glitzernd in großen Bögen dahin. Und gegenüber grüßt das Herrenhaus von Gut Ohr. Die freie Sicht vom Gutshaus zum Ohrberg herzustellen – das war der erste Kunstgriff zum Bau des Landschaftsparks auf der Bergkuppe.



Tulpenbaum in Blüte

Georg Adolph von Hake war um 1800 Besitzer des Ritterguts Ohr. Er plante den Landschaftsgarten und leitete den groß angelegten Umbau: Bauernhöfe, die zwischen Gutshaus und Ohrberg lagen, ließ er ins Dorf umsiedeln. Und wo früher Kühe, Schafe und Ziegen auf Waldweiden grasten, entstand ein Park nach englischem Vorbild. Die ersten Ideen dazu stammten von Georg Adolphs Vater, Christian Ludwig von Hake, der ab 1779 das königliche Hofbau- und Gartendepartement in Hannover leitete.

EIN BEGEHBARES GEMÄLDE

Englische Landschaftspärke entstanden im 18. Jahrhundert als Gegensatz zu den bis dahin üblichen französischen Barockgärten. Die neue Gartenkunst spiegelte die große Politik: Im demokratischen Aufbruch regierte nun nicht mehr die strenge Norm, sondern die individuelle Form. Statt die Natur in geometrische Muster zu zwingen, sollte sie nun als Idealbild ihrer selbst erscheinen.

So auch im Ohrbergpark: Geschwungene Wege führen den Besucher „auf unterhaltsame Weise“ zu den schönsten „Gartenscenen“. „Annehmlichkeit ist ihr Haupterfordernis, nicht Kürze“, schrieb Georg Adolph von Hake. Zwischen dichten Wäldchen, weiten Rasenflächen, blühenden Azaleen und exotischen Gehölzen ergeben sich immer neue reizvolle Blickschneisen.



Herbstliches Farbenspiel

Landschaftsgärten passen sich der Umgebung an, verschönern die vorhandene Natur oder bilden sie anmutig nach: Laubfarben wählt Georg Adolph sorgsam aus, denn sie sollten „als wirksames Hilfsmittel Leben und Mannichfaltigkeit in das Colorit einer Pflanzung bringen“. Gemauerte Treppen und Hohlwege



Steintisch unter Eichen



Gemauerter Hohlweg

betonen das abwechslungsreiche Gelände. Ein mächtiger Steintisch ziert den höchsten Punkt der Wiese – 16 Ochsen sollen nötig gewesen sein, um seine massive Platte auf den Berg zu tragen. Sitzplätze laden an den schönsten Aussichtspunkten zum Verweilen ein.

21 GENERATIONEN

Das Rittergut Ohr ist tausend Jahre alt und schon seit 1307 im Besitz der Familie von Hake. In der 21. Generation leben heute Dietrich und Ursula von Hake im Gutshaus. Sie knüpfen an das Werk ihrer Vorfahren an und pflanzen im Park auf dem Ohrberg exotische Gehölze nach.



GEORG ADOLPH VON HAKE

Georg Adolph von Hake (1779-1840) suchte sich noch zu Lebzeiten einen Platz in seinem Park aus, an dem er sein Herz begraben wissen wollte. Tatsächlich soll es in einer Zinkurne in dem Denkmal liegen, das „Dem Gründer dieser Anlagen“ gewidmet ist (siehe Karte). Seine Gebeine ruhen in der Kirche von Ohr.

Georg Adolph hatte in Göttingen studiert, bevor er 1798 von König Georg III. von Hannover zum Hofjunker berufen wurde. Danach trat er in den Dienst des späteren Königs Ernst August von Hannover. Zwischen 1802 und 1812 hielt er sich einige Jahre in der Schweiz und in England auf, wo er die zeitgemäße Gartenkunst kennen lernte. Ab 1818, nach dem Tod seines Vaters, lebte er auf Gut Ohr.

Mit seinem Buch „Über höhere Gartenkunst – Fragmente aus dem Tagebuch eines alten Gärtners“ hat er sich auch in Fachkreisen einen Namen gemacht. Unvergessen bleibt er durch sein Gartenkunstwerk auf dem Ohrberg.

WENN DIE RHODODENDREN BLÜHEN

Rund 3.000 Besucher zählte der Wirt der Gaststätte auf dem Ohrberg an den Pfingsttagen 1925. Sie kamen stündlich mit dem Dampfschiff aus Hameln, um die berühmten Rhododendren blühen zu sehen. Aus demselben Grund strömen auch heute von April bis Juni viele Besucher in den Ohrbergpark.

Rhododendron in Blüte ...



... und in Herbstfärbung

Der griechische Name Rhododendron bedeutet „Rosenbaum“. Die Gattung umfasst etwa 1.000 Arten, auch Azaleen gehören dazu. Dass sie auf dem Ohrberg so üppig blühen, liegt am örtlichen Kleinklima: Die Steilhänge sind nach Osten bis Südosten der Weser zugewandt und erwärmen sich in der Sonne. Vom Fluss steigt deshalb warme feuchte Luft herauf.

DIE BALLADE VOM KÖNIGLICHEN ZORN

In der Schlacht von Waterloo kämpfte Georg Adolph von Hake 1815 als Soldat. Weil er einen Befehl verweigerte, wurde er aus der Armee ausgeschlossen. Von diesem historisch verbrieften Ereignis erzählt Börries Freiherr von Münchhausen in seiner Ballade „Der Eid derer von Lohe“. In den gereimten 24 Strophen nennt er den Familienamen von Hake in Lohe um, und der Ohrberg wird zum Lohrberg. Der Ballade zufolge wird der Befehlsverweigerer dann vor die Wahl gestellt, sein Schwert abzugeben oder für 60 Jahre auf sein Gut verbannt zu bleiben. Der stolze Adlige

Besonders im Winter, wenn kaum Laub die Sonne abschirmt, ist der Luftzug zu spüren, der ein bis drei Grad wärmer als die Umgebung ist. Dieses Klima kommt dem Wachstum der Rhododendren zugute.

Schon 1866 berichtete das „Deutsche Magazin für Garten- und Blumenkunde“ vom erstaunlichen Sortenreichtum auf dem Ohrberg: Die Fachzeitschrift zählte „90 Sorten feiner Coniferen, Magnolien in etwa 15 Sorten, 50 Sorten Rhododendron, 225 Sorten pontische Azaleen und noch viele andere Bäume und Sträucher“. Um 1950 pflanzte der damalige Gutsbesitzer Ernst von Hake im Ohrbergpark noch einmal große Mengen an Azaleen und Rhododendren nach.

nimmt lieber die Verbannung in Kauf, und diesem Eid halten nach seinem Tod auch Söhne und Enkel die Treue. Der zweite Teil der Geschichte ist zwar frei erfunden, klingt aber schön ergreifend:

*Und sechzig Jahre jeden einzigen Tag
Ein Lohe steigt zum Lohrberg hinan
durch den Hag
Und späht nach Hannover und sehnt
den Boten herbei,
Der unser Geschlecht vom Zorne des
Königs befrei!*

Der Dichter von Münchhausen, geboren 1874 in Hildesheim, war übrigens ein Nachfahre des gleichnamigen „Lügenbarons“.



Der Ohrbergpark bei Hameln

Ein historischer Landschaftsgarten mit Rhododendren, exotischen Bäumen und Fernsicht

